Marken von der Emission des Jahres 1871. Einen Wert von 1 Million repräsentiert die Markensammlung des Teppichhändlers Mirko Popovich, der seit 51 Jahren sammelt und unter anderem alle Probedrucke der alten ungarischen Emission besitzt. Einen Wert von 1 Million Kronen haben auch die Sammlung des früheren Oberleutnants Josef Helber und die des Lederfabrikanten Mautner. Sammlungen im Werte von 100.000 und 200.000 sind in großer Zahl vorhanden.

Verschiedenes.

(Eine Kunstausstellung der Ententestaaten in Paris.) Im Petit Palais zu Paris wird demnächst eine Ausstellung alter und moderner Kunst der Ententestaaten eröffnet werden. König Alfons von Spanien stellt für diesen Zweck seine Goyas zur Verfügung, „Les musées de la Peninsule" werden die Velasquez aus ihrem Besitze nach Paris senden. Aus Italien werden die Meister von Venedig von Bellini bis Tizian und Canaletto vertreten sein. Die tschechische, serbische, kroatische und slovenische Kunst soll ebenfalls vorgeführt werden. Besondere Säle sind der modernen Kunst eingeräumt. Sonderbarerweise hat man die Portugiesen einzuladen vergessen, die darüber nicht wenig erzürnt sind.

(Chodowieckis Tochter.) Der 100. Todestag Susanna Henrys hat die Erinnerung an die Tochter und Schülerin Chodowieckis geweckt, deren künstlerische Leistungen bei den Zeitgenossen große Anerkennung fand. Die im Jahre 1763 geborene Susanne Chodowiecki widmete sich zuerst der Musik. Erst nach ihrer Verheiratung mit dem Prediger an der französischen Gemeinde und Direktor des königlichen Antiken- und Kunstkabinetts, Henry, entdeckte sie ihre Neigung zu den bildenden Künsten. 1789 wurde sie von der Akademie der Künste zum ordentlichen Miglied ernannt. Diese seltene Ehrung dürfte sie wohl kaum dem Einfluß ihres Vaters verdankt haben, der erst im vorhergehenden Jahre zu deren Vizedirektor ernannt worden war und 1797 wirklicher Direktor wurde; vielmehr müssen ihre Bilder dem Geschmack ihrer Zeit außerordentlich zugesagt haben. Dafür spricht auch der Umstand, daß einige von ihnen vom König angekauft wurden. Susanne Henry malte Genrebilder und schilderte das häusliche Leben in innerlich zusammenhängenden Schöpfungen, wie sie auch Chodowiecki selber und vor ihm der Engländer Hogarth malten. In einer Serie von acht Gemälden behandelte sie die gute und schlechte Erziehung, in sechs anderen, die in den Besitz des Königs übergingen, die gute und schlechte Haushaltung. Von acht Gemälden, welche die sonntäglichen Sitten im 18. und 19. Jahrhundert veranschaulichten, wurden verkleinerte Zeichnungen für den Cottaschen „Almanach des Dames" hergestellt und in Reproduktionen veröffentlicht. Unter ihren kulturgeschichtlich interessanten Arbeiten befand sich auch eine Folge von Darstellungen, welche die Vergnügungen der verschiedenen Stände zum Vorwurf hatten. Außerdem waren die Kopien der Künstlerin sehr geschätzt, die sie während eines Aufenthaltes in Paris nach Gemälden flandrischer Meister und nach Raffael anfertigte.

(Französische Forderungen.) Die Neue Preußische Korrespondenz meldete kürzlich aus Saarlouis, die französische Besatzungsbehörde habe vom dortigen Bürgermeister die Herausgabe der Archive und Kirchenbücher aus der Franzosenzeit sowie der 18 goldenen, mit kostbaren Gobelins bespannten Stühle erzwungen, die Ludwig XIV. der Stadt Saarlouis als Geschenk überwiesen hatte. Die von der deutschen Waffenstillstandskommission angestellten Ermittlungen haben die Richtigkeit der Meldung ergeben. Die deutsche Kommission in Spaa hat daraufhin bei General Nudant nachdrücklich Einspruch gegen das Vorgehen der französischen Behörden in Saarlouis erhoben und gebeten, die getroffenen Maßregeln sofort rückgängig zu machen.

Museen.

(Ein Goethe-Museum in Frankfurt a. M.) In Frankfurt a. M. erinnert man sich — ein wenig spät — daß man doch auch ein würdiges Goethe-Museum haben möchte. Jedenfalls hat sich einstweilen eine „Gesellschaft der Freunde des Goethe-Museums" gebildet, um Mittel zu einem Neubau aufzubringen. Die Stadt verspricht größere Kapitalien.

Vom Kunstmarkt.

(Ein neues Wiener Kunstauktionshaus.) Die Herren Glückselig und Wärndorfer kündigen ein „Auktionshaus für Altertümer" an. In dieser Beschränkung des Programms liegt große Klugheit, wie denn auch die bei den Wiener Sammlern bestakkreditierten Namen der Inhaber des neuen Aktionshauses Gewähr dafür bieten, daß ihre Versteigerungen sich stets auf weltstädtischem Niveau halten werden. Herr Glückselig ist ein großzügiger Antiquitätenhändler, der nicht davor zurückschreckt, bedeutende Summen anzulegen, wenn es sich um Erwerbung hervorragender Objekte handelt; in Herrn Wärndorfer hat er einen gleichgesinnten Kompagnon gefunden, der bisher allerdings nur als Käufer und sachverständiger Sammler bekannt war. Daß sie ihr Auktionslokal etwas abseits vom Getriebe des Kunsthandels, im Ehrbarsaale im IV. Bezirke, etablieren, wird ihren Versteigerungen gewiß nicht abträglich sein; wie es nie jemanden abgehalten hat, zu einem interessanten Konzert in den Ehrbarsaal zu pilgern, so wird die Entfernung sicherlich auch für niemanden ein Hindernis sein, zu den Auktionen der Herren Glückselig und Wärndorfer in die Mühlgasse zu gehen.

(Die Sammlung Bock-Reinbeck.) Am 20. Mai gelangt bei Rudolph Lepke in Berlin die Hamburger Sammlung Bock-Reinbeck moderner Gemälde auf den Markt. Ohne gerade evidente Stücke zu bringen, enthält sie manches für die Entwicklungsgeschichte der neueren deutschen Kunst Interessantes: Uhdes Verstoßung der Hagar, zwei gute landschaftliche Arbeiten Trübners, vier Werke Liebermanns, vier Spitzwegs, Achenbach, Lenbach, Thoma, Kühl, Schoenleber, Zügel u. a. Freilich überwiegt ein gewisses Münchener Element; den Defregger und Grützner und denen um ihnen hat offenbar eine besondere Liebe des Sammlers gehört.

(Auktionen bei Prestel in Frankfurt a. M.) Die Kunsthandlung F. A. C. Prestel in Frankfurt a. M. hat, wie sie uns mitteilt, folgende Sammlungen und Nachlässe zur Versteigerung übernommen: 1. Nachlaß Gustav D. Manskopf (Frankfurt a. M.), Kostbare Porzellane und Gläser, Miniaturen, Uhren und Dosen, Gobelins, wertvolle alte Stoffe und Spitzen, Elfenbein- und Holzskulpturen, alte Möbel, Truhen, wertvolle Bücher a. u. 2. Nachlaß Baronin Erlanger (Schloß Ingelheim). Gemälde und Zeichnungen (besonders Werke der Romantiker wie Steinle und Veit), alte Möbel und Antiquitäten. 3. Sammlung Walter Carl (Frankfurt a. M.). Holzskulpturen, hauptsächlich frühe Gotik. 4. Sammlung alter und moderner Graphik. Seltene und wertvolle Blätter von Cranach, Dürer, Schongauer, Watson, Boehle, Klinger, Meid, Staufer-Bern, Thoma, Zorn u. a. Die Versteigerungen finden voraussichtlich im Juni und Juli statt; Kataloge sind in Vorbereitung und können schon jetzt bestellt werden.

(Versteigerung bei Albert Kende.) Bei der vom 17. bis 20. März abgehaltenen Kunstauktion von Albert Kende in Wien, wurden folgende bemerkenswerte Preise erzielt:

Ölgemälde, Aquarelle und Handzeichnungen. Nr. 1, Jak. Alt, Ansicht von Turin, K 1650; Nr. 4, Rud. v. Alt, Gebäude in Budapest, Aquarell, K 5300; Nr. 14, Eugen von Blaas, Brustbild einer jungen Venezianerin, K 2600; Nr. 20, Canon, Porträt eines alten Mannes, K 5500; Nr. 22, Ders., Porträt einer Dame, K 1100; Nr. 23, Ders., Brustbild eines